

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Denkschrift 2010 des Rechnungshofs zur Haushalts- und
Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg
– Beitrag Nr. 19: Organisation und Arbeitsweise der
Betriebsprüfungsstellen**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 15. März 2012 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 15/1336 Ziffer 2):

Die Landesregierung zu ersuchen,

dem Landtag über den Erfolg ihrer Maßnahmen zur Verbesserung der Prüfungsturnusse und zur Vermeidung der regionalen Unterschiede bei den Prüfungsfrequenzen bis zum 30. April 2015 zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 27. April 2015, Az.: I-0451.1, berichtet das Staatsministerium wie folgt:

1. **Maßnahmen des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft zur Verbesserung der Situation bei den Bp-Hauptstellen**

Zur Verbesserung der Arbeitsweise und Organisation der Prüfungsdienste im Land wurde im Jahr 2009 unter Einbeziehung des nachgeordneten Bereichs sowie der Personal- und Organisationsseite ein Projekt zur Optimierung der Außenprüfungsdienste im Land Baden-Württemberg (OptimAL) installiert. Ziel des Projekts sind insbesondere die Besetzung der offenen Stellen bei den Prüfungsdiensten, die nachhaltige Personalgewinnung für die Außendienste und eine sinnvolle Angleichung der Prüfungsintervalle bei den einzelnen Betriebsgrößenklassen sowie zwischen den verschiedenen Finanzämtern. Zur Verringerung der Turnus-Bandbreiten hat die Oberfinanzdirektion Karlsruhe zu Beginn des Jahres 2012 jeweils benachbarte Finanzämter des Landes zu insgesamt sechs Solidargemeinschaften – sogenannte Turnusallianzen – zusammengefasst. Deren Aufgabe ist es, unter der Leitung eines regional verantwortlichen Betriebsprüfung-Hauptsachgebietsleiters und unter Einbeziehung der für die Region zuständigen Betriebsprüfung-Hauptstellen (nachfolgend: Bp-Hauptstellen) und der Amtsbetriebsprüfungsstellen (nachfolgend: Amts-Bp) die Bandbreite des Prüfungsturnusses durch gegenseitige Unterstützung (Durchführung von Auftragsprüfungen) zu reduzieren. Die Angleichung der stark auseinanderlaufenden Prüfungsintervalle fand ferner Eingang in die Zielvereinbarungsprozesse im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und mit dem nachgeordneten Bereich.

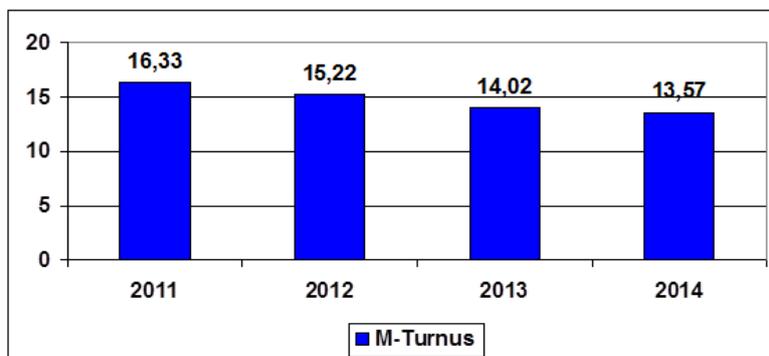
2. **Entwicklung der Turnusbandbreite und des Prüfungsturnusses bei Mittelbetrieben (M-Betriebe)**

Die Bandbreite der M-Turnusse bei den Bp-Hauptstellen des Landes wurde seit 2011 von 14,37 Jahre auf nur noch 5,54 Jahre verringert. Der Maximalwert verringerte sich von 23,68 Jahre auf 15,43 Jahre.

Mittelbetriebe	2011	2012	2013	2014
Maximalwert/Jahre	23,68	19,24	17,45	15,43
Minimalwert/Jahre	9,31	11,63	11,03	9,89
Bandbreite/Jahre	14,37	7,61	6,42	5,54

Der landesweite Prüfungsturnus bei den M-Betrieben hat sich seit dem Jahr 2011 kontinuierlich von 16,33 Jahren auf 13,57 Jahre und damit um 2,76 Jahre verbessert.

Der M-Turnus entwickelte sich in den Jahren 2011 bis 2014 wie folgt:



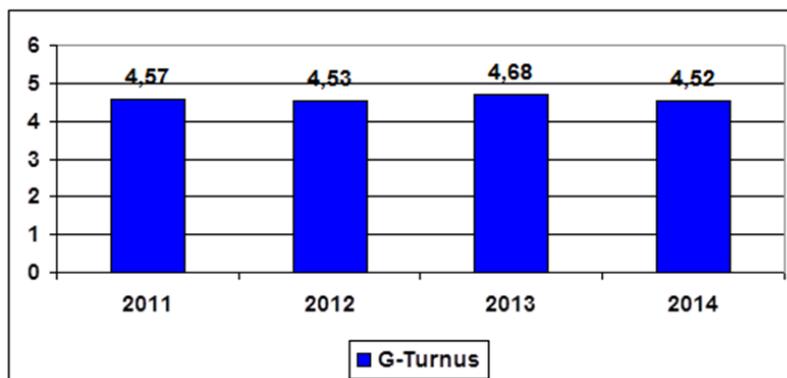
Auch im Bundesvergleich erzielte Baden-Württemberg im Jahr 2014 einen sehr guten M-Turnus. Der durchschnittliche Turnus bei den M-Betrieben beträgt laut der vorläufigen Bundesstatistik 15,5 Jahre (die endgültige Bundesstatistik für 2014 liegt noch nicht vor). Baden-Württemberg liegt damit beim M-Turnus um 1,9 Jahre über dem Bundeschnitt.

3. Entwicklung im Bereich der Großbetriebe (G-Betriebe) und Kleinbetriebe (K-Betriebe)

a) G-Betriebe

Die signifikante Verbesserung des M-Turnusses ist nicht zu Lasten des Turnusses für die ebenfalls von den Bp-Hauptstellen zu prüfenden G-Betriebe gegangen. Der G-Turnus ist in den vergangenen Jahren stabil geblieben. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der G-Betriebe durch die letzte Größenklasseneinteilung zum 1. Januar 2013 (die Größenklasseneinteilung findet alle drei Jahre statt) von 27.508 auf 28.350 gestiegen ist. Dies bedeutet, dass mehr G-Betriebe geprüft werden mussten, um den Turnus stabil zu halten. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 220 G-Betriebe mehr geprüft als im Jahr 2013.

Der G-Turnus entwickelte sich in den Jahren 2011 bis 2014 wie folgt:



Auch im Bundesvergleich schneidet Baden-Württemberg im Jahr 2014 sehr gut ab. Der durchschnittliche Turnus bei G-Betrieben beträgt auf Bundesebene im Jahr 2014 laut der vorläufigen Bundesstatistik 4,7 Jahre.

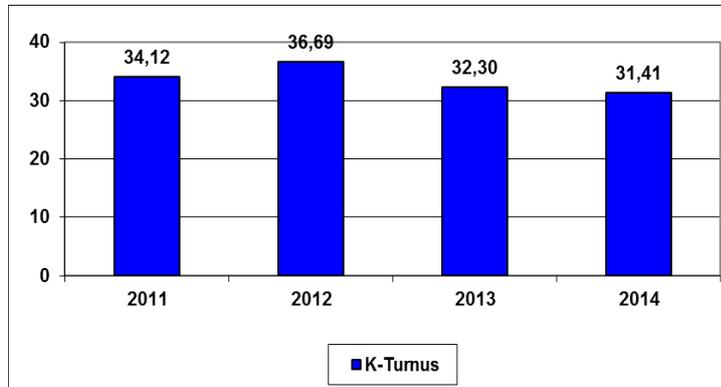
b) K-Betriebe

Im Jahr 2012 unterstützte die Amts-Bp die Bp-Hauptstellen bei der Prüfung von M-Betrieben im Wege von Auftragsprüfungen. Ab dem Jahr 2013 haben die Bp-Hauptstellen, mit den dann erstmals vorhandenen zusätzlichen ausgebildeten Prüfern, den im Jahr 2012 verbesserten M-Turnus ohne Unterstützung durch die Amts-Bp halten und weiter verbessern können. Nachdem im Jahr 2013 eine Unterstützung der Bp-Hauptstellen durch die Amts-Bp nicht mehr erforderlich war, konnte die Amts-Bp ihre K-Turnusse und die Turnusbandbreiten bei K-Betrieben ganz erheblich verbessern.

Entwicklung der Turnusbandbreite bei K-Betrieben:

Kleinbetriebe	2011	2012	2013	2014
Maximalwert	163,89	179,75	53,41	48,96
Minimalwert	17,56	17,46	21,69	20,98
Bandbreite	146,33	162,29	31,72	27,98

Entwicklung des Turnus bei K-Betrieben:



Der durchschnittliche K-Turnus 2014 von 31,41 Jahren liegt im Bundesschnitt (lt. vorläufiger Bundesstatistik: 31,3 Jahre).

4. Zusammenfassung

Die dargestellten Ergebnisse zeigen, dass die Maßnahmen des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft zur Verringerung der Turnusbandbreiten bei M-Betrieben bei den 29 Bp-Hauptstellen des Landes erfolgreich waren. Die regionalen Unterschiede bei den Bandbreiten der Turnusse wurden für die M- und K-Betriebe erheblich verringert. Die Turnusallianzen haben sich bewährt und bestehen weiter. Für das Jahr 2015 wurden erneut Zielvereinbarungen zur Turnusbandbreite und zu den Turnussen bei K- und M-Betrieben getroffen.

Baden-Württemberg hat eine in qualitativer und quantitativer Hinsicht leistungsstarke Betriebsprüfung. Dies gilt nicht nur für die bereits dargestellten Turnusse. Nach der vorläufigen Bundesstatistik 2014 erzielte Baden-Württemberg mit 116.529 Euro das höchste Mehrergebnis je Fall. Bei der Zahl der geprüften Fälle je Prüfer liegt Baden-Württemberg mit 14,6 Fällen ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt von 14,26 Fällen.